

# metallnachrichten

Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

Nr. 9 – 13. Februar 2004

**Verhandlungsergebnis: Tarifvolumen +2,2% ab März 2004, +2,7% ab März 2005**

## Einkommen gesichert Keine unbezahlte Arbeit!

**H**öhere Einkommen, keine unbezahlte Arbeitszeitverlängerung – das ist kurz gefasst das Verhandlungsergebnis vom 12. Februar für die Metallindustrie Baden-Württemberg.

Die Tarifvolumen steigen ab März 2004 um 2,2%, ab März 2005 um weitere 2,7% – jeweils inklusive 0,7% ERA-Strukturkomponente. Das bedeutet: Die Einkommenstabellen werden ab März 2004 um 1,5% angehoben, ab März 2005 um weitere 2%. Zusätzlich werden die ERA-Strukturkomponenten wie in den beiden vergangenen Jahren als Einmalzahlungen ausgezahlt. So gibt es jetzt im März die erste von fünf Einmalzahlungen in Höhe von 4,2% eines Monatseinkommens (die weiteren siehe Kasten rechts). Die Laufzeit des Entgeltabkommens beträgt 26 Monate.

„Mit dieser Entgelterhöhung haben wir einen vertretbaren Kompromiss gefunden“, sagte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann: „Die Reallöhne werden gesichert und eine Beteiligung der Beschäftigten am Produktivitätsfortschritt ermöglicht“. Für 2005 hatte sich die IG Metall eine höhere Zahl vorgenommen, so Hofmann, aber das sei am Verhandlungstisch nicht erreichbar gewesen.

Mit diesem Entgeltabkommen wurde zudem der letzte Baustein zur betrieblichen Einführung des ERA vereinbart.

Damit beginnt die Vorbereitungsphase für dieses große Reformwerk ab März 2005.

### Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung

Die Forderung der Arbeitgeber nach längerer unbezahlter Arbeitszeit wurde abgewehrt. Jörg Hofmann: „Die 35 bleibt Bezugspunkt in den Betrieben.“ Es gibt auch keine Öffnungen für Abweichungen vom Tarifvertrag durch die Betriebsparteien. Das bleibt in der Hand der Tarifparteien. Jörg Hofmann: „Die IG Metall hat Wort gehalten.“ Die Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung hat das Ziel, Arbeitsplätze am Standort Deutschland zu sichern. So können zum Beispiel bei der 18%-Quote für die 40-Stünder neue Spielräume geschaffen werden (Einzelheiten auf Seite 4). Auch hier bleibt die Zuständigkeit der Tarifparteien gewahrt. Jörg Hofmann: „Die IG Metall lässt die Betriebsräte nicht alleine.“ Die IG Metall bekenne sich aber zu einer stärkeren Berücksichtigung der betrieblichen Ebene.

Die Tarifkommission nahm das Ergebnis am 12. Februar zur Kenntnis und wird am 18. Februar darüber beschließen.

Jörg Hofmann bedankte sich auf der Tarifkommission bei den über 170 000 Beschäftigten aus mehr als 500 Betrieben, die sich im ganzen Land an Warnstreiks beteiligten: „Dass wir dieses Ergebnis erzielen konnten, ist euer Verdienst.“



Demonstration vor der sechsten Verhandlung in Pforzheim: Rund 800 Beschäftigte aus Pforzheim und Karlsruhe

## Auf einen Blick: Das Ergebnis beim Einkommen

### Tarifvolumen:

jeweils inklusive 0,7% ERA-Strukturkomponente

**+2,2% ab März 2004**

**+2,7% ab März 2005**

### Anhebung der Einkommenstabellen:

**+1,5% ab März 2004**

**+2% ab März 2005**

### Einmal-Auszahlungen der ERA-Strukturkomponente

(in Prozent eines Monatseinkommens):

**4,2% im März 2004**

**4,5% im Oktober 2004**

**4,6% im März 2005**

**4,5% im Oktober 2005**

**1,4% Rest-Einmalzahlung im Februar 2006**



## Zu den Bildern:

Oben links: Warnstreik in Wiesloch bei Heidelberger Druck

Oben rechts Micronas Freiburg: "Uns trifft's", nämlich durch Beschäftigungsabbau bei einer unbezahlten Arbeitszeitverlängerung

Links: Sternmarsch und Kundgebung in Ludwigsburg

Unten links: Kundgebung bei EvoBus in Ulm

Unten rechts: ZF in Schwäbisch Gmünd



Eure Aktionen haben den Kompromiss ermöglicht – Insgesamt über 170 000 Beteiligte

# Die Warnstreik-Bilanz

**V**om Ende der Friedenspflicht bis einschließlich 11. Februar haben sich in Baden-Württemberg über 170 000 Beschäftigte an Warnstreik-Aktionen beteiligt. Hier die Bilanz der Tage vom 6. bis 11. Februar im Einzelnen:

**6. Februar – insgesamt 38 495 Beteiligte.** **Aalen:** Cooper Power Tools, Gesenkschmiede Schneider, SHW, Tiede, Varta Consumer Battery und Microbattery, KWO, Alfing Maschinenfabrik und Sondermaschinen, AMT, Kessler, Mapal, Tiede. **Freiburg:** Alcatel Dunkermotoren. **Albstadt:** Desma, Gewefa, SKF, Mehrer. **Esslingen:** Traub, Wahler, Schefenacker, Festo, Müller-Weingarten, Sprimag. **Friedrichshafen:** MTU, KaVo EWL, Georg Fischer, Müller Weingarten und Werkzeugbau, vier Voith Betriebe Ravensburg. **Freudenstadt:** Mauser, Bürkle, Junghans Uhr und Feinwerk, Boysen, Brueninghaus. **Hetal, Oxford, Kern-Liebers, Seuffer, Heckler & Koch.** **Gaggenau:** Mayflower, Maquet und Medikomp, König Metall, DaimlerChrysler Rastatt. **Göppingen-Geislingen:** Ulo. **Heidenheim:** Epcos, Varta, Alligator, Steiff Fördertechnik, Chr. Maier, Elring Klinger, BSH Logistik, Pfisterer. **Lörrach:** Dürr, Mahle Ventiltrieb, Gardner Denver Wittig, A. Zahoransky, NSI, Boschert. **Ludwigsburg:** Bessey, Elring, GetragSynchron, Valeo Wi., Mo., BehrThermot. Komet. **Pforzheim:** Abele, Behr Vaihingen, Grohmann, Walter. **Reutlingen:** Stoll. **Schw. Gmünd:** Mahle Filter, Binz, Dr. Staiger Mohilo, TRW O.R.S. **Schw. Hall:** Schaeff Langenburg, Schaeff-Terex Rothenburg und Crailsheim, HFM-Terex, Pechiney, Voith-

Turbo, Arnold, AS-Motor / SVS Oberrot, R.Stahl Schaltgeräte Waldenburg und Fördertechnik Künzelsau, Behr Sulzdorf, Bosch, Crailsheim. **Singen:** Georg Fischer. **Stuttgart:** DaimlerChrysler Untertürkheim, Sindelfingen, Thyssen Aufzug, Modine Tübingen und Kirchentellinsfurt, Lapp, Eckardt. **LTG Mailänder.** **Ulm:** Handtmann, Kässbohrer Geländefahrzeug, Deutz, Liebherr Biberach, Ehingen, Mischtechnik und Hydraulikbagger, Aircabin, Laupheim, Silit. **Villingen-Schwenningen:** Ketterer, Reiner, Siedle, Scherzinger, Dold Furtwangen und Vöhrenbach, Ganter, Wehrle, Gebr. Fallner, Mohr & Friedrich, Kendrion, Siemens VDO Automotiv und Trading.

**9. Februar – gesamt 8289.** **Gaggenau:** BWR Waggonreparatur. **Heidelberg:** TI Group, Lisi Automotive Mecano Rapid, Borg Warner. **Mannheim:** Perske, Borg Warner. **Neckarsulm:** Audi, Kolbenschmidt, KS ATAG, Alcoa, Anderssen. **Stuttgart:** DaimlerChrysler Sindelfingen. **Tauberbischofsh.:** Getrag. **Waiblingen:** Atlas Copco.

**10. Februar – gesamt 17 682.** **Albstadt:** Aesculap, Marquardt, SHW. **Freiburg:** Gould, Micronas, Vishay. **Friedrichshafen:** ZF Werke I, II, FEZ/PEZ und Seewald. **Göppingen-Geislingen:** Strassacker, Schuler Cartec. **Karlsruhe:** Flowserve, Klingelberg. **Lörrach:** Zahoransky. **Ludwigsburg:** Getrag, Mann + Hummel, Hüller Hille, Gleason-Pfauter, Ziemann, Beru, Heidelberg Postpress. **Mannheim:** John Deere, Borg Warner Nacht. **Neckarsulm:** Fibro, Drauz Weinsberg, Vollert, Becker. **Offenburg:** Grohe



Frauen-Power bei Mahle-Filter in Lorch / Schwäbisch Gmünd

Watertechnol., Ina, Zehnder, Iveco, ACM, Ucon, ebm Pabst. **Pforzheim:** Behr. **Heidelberg:** Hüller Hille, Honeywell, Röth, Fibro, MB Quart, Heidelberger Druck. **Singen:** Allweiler, Siemens-Dematic. **Stuttgart:** DaimlerChrysler Sindelfingen, Porsche. **Ulm:** KaVo Dental.

**11. Februar – gesamt 33 887.** **Albstadt:** Bizerba, EGO, Mettler Toledo. **Esslingen:** DaimlerChrysler Mettingen. **Freudenstadt:** SRW/SPS, Kissling, Boysen, Leuco, Oxford, Laufer, Schneider, Ceratizit, Brueninghaus, Nicolay, Harry á Wengen, Bürkle, Heckler & Koch, Mauser Waffen, Feinwerkbau, Kern-Liebers, Mafell, Hetal, Mauser Maschinenbau, Supfina Grieshaber, Trumpf Laser, Carl Haas. **Friedrichshafen:** Nothelfer, Müller Weingarten. **Gaggenau:** DaimlerChrysler Gaggenau und Rastatt. **Göppingen-Geislingen:** Ex-Cell-O, Allgaier, WMF, Märklin, Saxonia-Umformtechnik, Boehringer, Saurer NL Zinser, Hörauf. **Karlsruhe:** Actaris, Daimler, Metz. **Lörrach:** Aluminiumwerke Wutöschingen, Mahle Ventiltrieb, Gardner Denver Wittig, NSI.

**Ludwigsburg:** ZF, Valeo Wischer, Motoren und Schalter, Dürr Systems, Atlanta, Heinkel, Bessey, Getrag Synchron, Elring-Klinger, Mahle. **Mannheim:** Deutz. **Offenburg:** Hansgrohe. **Offenburg:** Bosch Bühl, Prototyp, Benz Haslach. **Pforzheim:** Behr, Witzemann, Thales, Saacke, Wisi, Abele, Becker/Harmann, weitere verschiedene Firmen bei der Kundgebung vor dem Verhandlungslokal. **Reutlingen:** Walter, Elring Klinger. **Schw. Gmünd:** ZF LS, TRW O.R.S., uwe, Ritz-Pumpen, Fein, Pall Seitz Schenk, Schubert & Edelmann, Mahle Filter, Binz, Dr. Staiger Mohilo. **Schw. Hall:** Huber, Mahle Filter, Textron Sükosim, Mahle Ventiltrieb. **Stuttgart:** Bosch Feuerbach und Leinfeld, DaimlerChrysler Untertürkheim, Hedelfingen, Sindelfingen. **Singen:** Alcan, Alcan Packaging, Nusbaum. **Tauberbischofsh.:** Eirich, Weinig. **Ulm:** Liebherr Hausgeräte. **Villingen-Schwenningen:** KABA Benzling, Maico, Böwe Systec, Hommelwerke, BlitzRotary, Jauch & Schmid, Kendrion Binder Magnete, J.G. Weisser, AGVS. **Waiblingen:** Stihl.



Links: Tolle Stimmung bei Audi in Neckarsulm – Rechts: Kundgebung in Nagold, Kreis Calw (Verwaltungsstelle Freudenstadt)

## Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung

# Arbeitsplätze sichern

**D**ie Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung hat das Ziel, Arbeitsplätze sichern und zu schaffen. Dazu wurde festgelegt:

- In Betrieben mit einem hohen Anteil (mehr als 50%) von hochqualifizierten Beschäftigten ab den Gehaltsgruppen K6/T6 können Betriebsparteien die 40-Stünder-Quote über 18% hinaus bis zu 50% vereinbaren. Das darf nicht zu einem Arbeitsplatzabbau führen. Betriebsräte haben ein wirksames Widerspruchsrecht.
- Die Tarifparteien vereinbaren weiter, zügig Verhandlungen

über Arbeitszeitkonten zum Ergebnis zu führen. Dabei wird den Betriebsparteien ein erweiterter Gestaltungsspielraum bei der Flexibilisierung der Arbeitszeit (Flexi-Konten) übertragen. Ist zusätzliches Arbeitsvolumen dauerhaft notwendig, sprechen Betriebsrat und Arbeitgeber über Neueinstellungen. Soweit diese Neueinstellungen dauerhaft vereinbart werden und nicht rechtzeitig realisiert werden können, werden zuerst die Möglichkeiten der Flexi-Konten genutzt. Darüber hinaus kann bis zur Einstellung längstens bis zu sechs Monaten zum Ausgleich der fehlenden Kapazität eine

Arbeitszeit von bis zu 40 Stunden vereinbart werden. Die Vergütung dieser zusätzlichen Arbeitszeit erfolgt durch Zeitzugschrift oder durch Auszahlung ohne Zuschläge. Diese Option haben Betriebe mit bis zu 500 Beschäftigten auch im Falle, dass sie keine Flexi-Konten haben.

- Abweichende oder ergänzende Tarifregelungen z.B. bei Beschäftigungsproblemen können nach gemeinsamer Prüfungen von den Tarifparteien vereinbart werden. Voraussetzung: Die Beschäftigung wird nachhaltig gesichert. Das war in der betrieblichen Praxis bisher schon so.

## Auszubildende: Anbindung an den ERA

**D**ie Auszubildenden werden im künftigen ERA-Tarifvertrag prozentual an die Entgeltgruppe 7 angebunden – auch das wurde im Tarifiergebnis von Pforzheim vereinbart.

Die Stufen sehen wie folgt aus:

1. Ausbildungsjahr: 32%
2. Ausbildungsjahr: 34%
3. Ausbildungsjahr: 37%
4. Ausbildungsjahr: 39%

Die Auszubildendenvergütungen werden damit auch nach Einführung des ERA-Tarifvertrags automatisch entsprechend den Tarifsteigerungen angehoben werden.

## Erste Stimmen zum Ergebnis: Diskussion in der Großen Tarifkommission

# „Die IG Metall hat sich durchgesetzt“

**I**n der Sitzung der Großen Tarifkommission am 12. Februar gab es einen ersten Meinungsaustausch über das Tarifiergebnis. Die Tarifkommission entscheidet am 18. Februar darüber. Einige Stimmen:



**Marianne Thieme, ZF Friedrichshafen:** „Unsere Vertrauensleute finden das Verhandlungsergebnis gut. Wir möchten uns dafür ganz herzlich bedanken.“



**Heinz Eyer, Audi Neckarsulm:**

„Wichtig ist, dass die 35 bleibt. Gut sind auch die 2,7 Prozent im Jahr 2005. Etwas dürftig sind die 2,2 Prozent dieses Jahr und die Nullmonate Januar und Februar.“



**Helmut Lense, DaimlerChrysler Untertürkheim:** „Wir haben uns in den Fragen Arbeitszeitverlängerung und be-

triebliche Öffnungsklauseln voll und ganz durchgesetzt. Das war keine Kleinigkeit und wird sehr positiv gesehen. Das Ergebnis beim Geld wird bei uns so akzeptiert und das will bei DaimlerChrysler etwas heißen.“



**Harry Mischke, Still-Wagner, Reutlingen:**

„Ich sage: Es ist ein ausgezeichnete Tarifabschluss. Wir dürfen ihn nicht schlecht reden, sondern das Positive darstellen.“



**Roman Zitzelsberger, IG Metall Gaggenau:**

„Bei uns gibt es positive Reaktionen auf den Tarifabschluss. Eins müssen wir klar herausstellen: Die IG Metall hat sich nicht erpressen lassen in den Fragen unbezahlte Arbeitszeit und betriebliche Öffnungsklauseln. Wir haben gezeigt, dass wir aktionsfähig sind. Das Ergebnis beim Entgelt liegt oberhalb der Preissteigerung. Wir sehen das als ein sehr gutes Tarifiergebnis.“